

*Es gilt das gesprochene Wort*

**Haushaltsrede 2024**  
**CDU-Fraktion**  
**Ewald Hanisch, Fraktionsvorsitzender**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
liebe Ratsmitglieder,  
sehr verehrte Zuhörer,

„**We are not amused**“ hätte vielleicht die 2022 verstorbene Queen Elisabeth II in ihrer leicht unterkühlten Art ausgerufen, hätte der Finanzverantwortliche der britischen Krone ihr in der Tendenz ähnlich schlechte Zahlen präsentiert wie Bürgermeister und Kämmerer dem Rat bei der Haushaltseinbringung am 22. Januar 2024.

Dabei haben letztere kein Blatt vor den Mund genommen und die aktuelle Situation ohne Beschönigung dargestellt.

**Wie ist unsere derzeitige Lage?**

Flapsig formuliert könnte man sagen: „**Gestern standen wir noch am Rand eines Abgrunds, heute sind wir einen Schritt weiter**“.

Aufwendungen von rund 44 Mio € stehen Erträge von 38,5 Mio € gegenüber. Daraus ergibt sich ein noch nie gesehenes Defizit von 5,5 Mio €. Dieses ist sogar noch geschönt und läge ohne neu von der Landesregierung zugelassene Bilanzierungstricks im Rahmen des 3. NKF-Weiterentwicklungsgesetzes noch rund 900.000 € höher. Nur damit gelingt es, für 2024 eine Haushaltssicherung abzuwenden. Es ist aber nur eine Verbesserung auf dem Papier, echtes Geld steht nicht zusätzlich zur Verfügung.

Ob alle Erträge in der prognostizierten Höhe realisiert werden können, wird man sehen. Aus meiner Sicht ist der Ansatz bei der

Gewerbesteuer mit 10 Mio € in Anbetracht der konjunkturellen Schwäche in Deutschland durchaus ehrgeizig zu nennen. Die gesamtwirtschaftliche Lage hat sich deutlich eingetrübt und täglich kommen neue Schreckensnachrichten auf den Tisch. Die aktuelle Bundesregierung hat den Kontakt zur Wirtschaft verloren, die deutlich mehr Respekt und Aufmerksamkeit verdient. Man konzentriert sich nicht mehr auf das Erwirtschaften sondern auf das Verteilen von Wohltaten. Ein Beispiel: Jugendliche, die im letzten Jahr 18 Jahre alt wurden, konnten einen sogenannten Kulturpass im Wert von 200 Euro erhalten und sich damit z.B. Bücher kaufen, ins Kino gehen oder Konzerte besuchen. Begründet wurde die Einführung von Kulturstaatsministerin Claudia Roth von den Grünen u.a. damit, dass Jugendliche durch Corona Verpasstes aufholen sollten. Insgesamt stellte die Bundesregierung dafür ein Budget von 100 Millionen € zur Verfügung. Mit diesem Budget hätte man z.B. 2000 neue Hausarztpraxen mit jeweils 50.000 € fördern können. Tut mir leid, das musste jetzt einfach gesagt werden.

Nach Corona und russischem Angriff auf die Ukraine gibt es weitere Brandherde in der Welt, wie den Angriff der Hamas auf Israel mit den bekannten Folgen und die Bedrohung der zivilen Schifffahrt im Roten Meer durch die Angriffe der Huthi-Rebellen im Jemen.

Blauäugig ist der, der glaubt, dies sei alles weit weg und ginge uns nichts an.

Im Gegenteil spüren wir schon jetzt, dass unser Wohlstand massiv bröckelt und Arbeitsplätze gefährdet sind – auch aus anderen Gründen wie den immensen Energiekosten, die immer mehr Großunternehmen dazu bringen, neue Investitionen nicht mehr in Deutschland sondern in anderen Regionen der Welt vorzunehmen.

Der Bürgermeister hat bereits bei der Haushaltseinbringung auf die chronische Unterfinanzierung aller kommunalen Haushalte hingewiesen. In der Tat zeigt ein Blick in die heimischen

Zeitungen, dass ausnahmslos alle Nachbarkommunen vor den gleichen Herausforderungen stehen, was wiederum beweist, dass nicht Misswirtschaft einzelner Städte die Ursache für die aktuellen Probleme ist, sondern eine grundlegende chronische Unterfinanzierung.

Der Bürgermeister einer Nachbarkommune formulierte bei seiner Haushaltseinbringung allerdings treffend dazu „Was nützt es dem Ertrinkenden, wenn er sich dabei in guter Gesellschaft befindet“.

Es gab einmal Zeiten, da gingen 28% der Steuereinnahmen des Landes an die Kommunen, seit vielen vielen Jahren sind dies nur noch 23%. Wenn der Wert nur auf 25% angehoben würde, wäre uns in Brakel schon sehr geholfen.

Erschreckend in der Dimension ist die erneute Erhöhung der Kreisumlage um rund 2 Mio € auf nunmehr 18,4 Mio €. Damit beläuft sich diese auf immerhin 41% der ordentlichen Aufwendungen. Als ich vor 10 Jahren in den Rat der Stadt Brakel gewählt wurde, lag die Umlage noch bei 9,6 Mio €. Natürlich schwelgen die Kreistagsmitglieder und Bediensteten des Kreises jetzt nicht im Luxus, vielmehr klagt man dort ebenfalls über ständige Umlagesteigerungen seitens des LWL. Daher ist es richtig, das System der Umlageerhebung kritisch zu hinterfragen.

Diese Art der „Krötenwanderung“, bei der die städtischen „Kröten“ über den Kreis dann zumindest teilweise zum LWL wandern und jede höhere Ebene darauf verweist, dass man als Umlagehaushalt nicht anders könne, als den eigenen Haushalt jeweils auszugleichen und die Erhöhungen nach unten weiterzureichen, muss beendet werden – jedenfalls solange den Kommunen als unterste staatliche Ebene nicht ausreichende Finanzmittel zur Verfügung gestellt werden.

„Den letzten beißen die Hunde“, heißt es im Volksmund.

Und genauso fühlen wir uns. Wir fühlen uns als Kommunalpolitiker nicht ausreichend wertgeschätzt und ich frage mich ernsthaft, wen man in Anbetracht dieser Situation künftig noch für Kommunalpolitik begeistern soll. Der Gestaltungsspielraum wird deutlich geringer, künftig wird daher eher nur noch das „nackte Elend“ zu verwalten sein.

### **Die Kommunen brauchen ein größeres Stück vom Steuerkuchen.**

Das ist der Merksatz, den sich alle Politiker auf Bundes- und Landesebene ins Stammbuch zu schreiben haben. Die Kommunen zu fördern, sollte oberste Priorität haben.

Wenn künftig jeglicher Gestaltungsspielraum abhanden kommt, wenn die wenigen verbliebenen freiwilligen Leistungen z.B. an Vereine auf der Strecke bleiben, wenn über die Schließung von Bädern und Dorfhallen entschieden werden muss, dann schürt dieses Verdrossenheit, nicht nur bei den Kommunalpolitikern, sondern auch beim Wahlvolk. Wenn dieses sich dann Populisten mit einfachen Lösungsversprechen zuwendet, ist unsere Demokratie in größter Gefahr.

Daher meine Forderung an die „große Politik“ an dieser Stelle:

### **Lasst die Kommunen nicht im Regen stehen! Es wird unser Land sonst großen Schaden nehmen.**

In dem Zusammenhang möchte ich auch einmal darauf hinweisen, dass wir in Zukunft nicht mehr jeden geforderten Preis beim Grunderwerb durch die Kommune zahlen können. Zu appellieren ist daher an die in Frage kommenden Grundstückseigentümer, den Bogen nicht zu überspannen, um eine weitere Entwicklung unserer Kommune nicht zu verhindern.

Und in Brakel bewegt sich was!

Es stehen Investitionen in noch nicht gekanntem Umfang in Höhe von rund 42 Millionen Euro an. Davon wird die heimische Wirtschaft profitieren – und das ist aufgrund der Krise am Bau auch dringend notwendig. In erheblichem Umfang werden diese Investitionen durch Investitionsprogramme von Bund und Land teilweise bis zu 90% gefördert, so dass über Investitionspauschalen und Zuwendungen immerhin 16 Mio € generiert werden können. Aber natürlich verbleibt auch ein erheblicher Eigenanteil von 25,8 Mio €.

Zu erwähnen ist natürlich noch, dass von der gewaltigen Summe rund 14 Mio € aus 2023 übertragen wurden, die bisher aus den verschiedensten Gründen noch nicht investiert werden konnten. Der Löwenanteil der Investitionssumme fließt ins Abwasserwerk für die Ertüchtigung der Kläranlage und die 4. Reinigungsstufe mit einem Gesamtvolumen von rund 12,3 Mio €, aber auch Brandschutz (4 Mio €) und Investitionen ins Infrastrukturvermögen mit knapp 6 Mio € sind bedeutsame Positionen. Erhebliche Mittel sind für Schulen und KITAs, Dorfhallen, Hallenbad und Hochwasserschutz vorgesehen.

Trotz aller finanziellen Herausforderungen haben wir als Stadt weiterhin die Aufgabe, Investitionen zum Wohle unserer Bürgerinnen und Bürger vorzunehmen. Keine andere staatliche Instanz ist näher am Bürger als wir.

Die CDU-Fraktion trägt daher diese Investitionen mit.

Und nebenbei bemerkt: Wir halten Investitionen in die städtische Infrastruktur in Deutschland für wichtiger als Projekte wie Radwegebau in Peru, Förderung positiver Maskulinität in Ruanda (500.000 €) oder Förderung ökologischer Landwirtschaft in Afrika.

Es bleibt zu hoffen, dass die Umsetzung der vielen Projekte vom Bauamt auch geleistet werden kann.

Überhaupt muss einmal festgestellt werden, dass ja nicht nur städtische Bauprojekte auf der Agenda stehen sondern auch zahllose planerische Angelegenheiten zu erledigen sind. Ich denke z.B. hier an die 54. Änderung des Flächennutzungsplans hinsichtlich der Windkraftzonen und an die Diskussionen um den Standort des ehemaligen MeinReal-Marktes. Stellungnahmen zur Stromtrasse Rhein-Main-Link, zu Regionalplan, Landesentwicklungsplan, Planungen von Nachbarkommunen und zahlreichen weiteren Planungsverfahren erfordern ebenfalls eine nicht unerhebliche zeitliche Belastung.

Ihnen Frau Koßmann und Ihrem Team wünsche ich für diese Mammutaufgaben weiterhin gutes Gelingen und danke im Namen meiner Fraktion an dieser Stelle für die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr.

Danke sagen möchte ich auch unserem Bürgermeister Hermann Temme und den weiteren Mitarbeitern der Verwaltung, insbesondere dem Kämmerer Dominik Schlenhardt für die im Rahmen der Haushaltsplanung erbrachten Vorarbeiten und die Beantwortung diverser Anfragen aber natürlich auch für die gesamte Arbeit im abgelaufenen Jahr 2023.

Bedanken möchte ich mich auch bei den übrigen Fraktionen in diesem Rat für die überwiegend vertrauensvolle Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Ich hoffe, dass wir auch weiterhin konstruktiv zum Wohle unserer Heimatstadt Brakel und der zugehörigen Dörfer arbeiten werden, auch wenn das Kommunalwahljahr 2025 langsam näher rückt und der eine oder andere kurz davor ist, bereits jetzt in den Wahlkampfmodus zu schalten.

Bekanntlich soll eine gute Rede das Thema erschöpfen, nicht aber die Zuhörer. Die haben ohnehin noch vier weitere Reden vor sich. Obwohl noch vieles gesagt werden könnte z. B. zum Thema Nationalpark, den die CDU aus guten Gründen ablehnt, möchte

ich daher jetzt schließen mit dem vielleicht von dem einen oder anderen schon erwarteten Statement:

**Die CDU-Fraktion stimmt dem Haushalt 2024 zu.**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!